

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 44

Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=QBfaNthXK9E&feature=youtu.be>

Dr. Albrecht Kellner – Helfen und heilen – Teil 2

Für beide Geschenke hat Jesus Christus die Voraussetzungen geschaffen

Nachdem wir uns nun davon überzeugt haben, dass Gottes Angebot an diese kaputte Welt und an diesen kaputten Planeten aus Rettung und Heilung besteht, muss man sich Folgendes vor Augen halten: Adam und Eva wurden aus dem Paradies vertrieben, und seitdem stand die Menschheit unter dem Fluch, der auch Krankheiten beinhaltet. Das kann man zum Beispiel bei Moses nachlesen. Und dieser Fluch muss erst einmal aufgehoben werden. Dazu muss ein juristischer Akt her. Das Gewaltige dabei ist, dass Jesus Christus für beides die Voraussetzung für diesen juristischen Akt geschaffen.

Stimmt das? Das wurde bereits ca. 750 v. Chr. angekündigt:

Jesaja Kapitel 53, Verse 4-5

4 Jedoch unsere Krankheiten (Leiden) waren es, die Er getragen hat, und unsere Schmerzen hatte Er Sich aufgeladen, während wir Ihn für einen Gestraften (Gebrandmarkten), von Gott Geschlagenen und Gemarterten hielten. 5 Und doch war Er verwundet (durchbohrt) um unserer Übertretungen (Missetaten) willen und zerschlagen infolge unserer Verschuldungen (Sünden): Die Strafe war auf Ihn gelegt zu unserem Frieden (uns zum Heil), und durch Seine Striemen ist uns HEILUNG zuteil geworden.

Wir haben hier auch in Bezug auf die Heilung eine Stellvertretung. Manche sagen: „'ER trug unsere Krankheiten' bedeutet, dass wir dann später unsere Krankheiten psychisch besser ertragen können.“ Stimmt das?

Jesus Christus trug STELLVERTRETEND Sünden UND Krankheiten. Damit ist ganz klar KEIN seelisches Ertragen gemeint! Und warum nicht? Die Bibel interpretiert das „Tragen der Krankheiten“ in:

Matthäus Kapitel 8, Verse 16-17

16 Als es dann Abend geworden war, brachte man viele Besessene zu Ihm, und Er TRIEB DIE BÖSEN GEISTER durchs Wort AUS und HEILTE ALLE, DIE EIN LEIDEN HATTEN. 17 So sollte sich das Wort des Propheten Jesaja erfüllen, der da sagt (Jes

53,4): »ER hat unsere Gebrechen hinweggenommen und UNSERE KRANKHEITEN GETRAGEN (Sich aufgeladen).«

Diese Stellvertretung bezieht sich sowohl auf unsere physischen als auch auf psychischen Krankheiten und nicht darauf, dass wir sie besser ertragen können, sondern damit wir geheilt werden. Das ist dieser juristische Akt, von dem ich gesprochen habe.

Der Apostel Petrus bestätigt in:

1.Petrusbrief Kapitel 2, Vers 24

ER (Jesus Christus) hat unsere Sünden Selber mit Seinem Leibe an das (Marter-) Holz hinaufgetragen, damit wir, von den Sünden freigemacht (den Sünden abgestorben, 1.Geschenk), der Gerechtigkeit leben möchten: Durch Seine Wunden (Sein blutiges Leiden) seid ihr GEHEILT worden (2.Geschenk).

Beide Geschenke werden auf gleiche Weise empfangen

Beides ist ein Angebot des himmlischen Vaters. Die juristische Voraussetzung dafür ist durch Seinen Sohn Jesus Christus geschaffen worden. Und das Wichtigste ist, dass beide Geschenke – Sündenvergebung und Heilung - durch das stellvertretende vollständige Sühneopfer von Jesus Christus auf gleiche Weise empfangen werden kann.

Beides kann ohne Anstrengung erlangt werden. Du brauchst demnach nicht viel zu beten, damit Du sie bekommst. Wenn es Geschenke des himmlischen Vaters sind, brauchst Du nicht zu betteln, wenn sie Dir angeboten werden. Du brauchst sie nur zu ergreifen. Dabei gilt für beide Fälle, dass Du sie als Entscheidung im Glauben auf Dich beziehst. Für die Vergebung der Sünden brauchst Du nicht lange zu flehen, sondern Du kannst sie durch ein Übergabe-Gebet im Glauben empfangen.

Dasselbe gilt für die Heilung. Man erlangt sie durch einen Glaubensschritt und nicht durch viel Flehen und Gebet. Ich werde später noch erklären, wozu lang anhaltendes Gebet nötig ist, das schon sehr wichtig ist; aber es hat eine ganz andere Stoßrichtung. Deshalb haben Jesus Christus und Seine Jünger auch nie lange um Heilung gebetet, sondern etwas völlig Anderes getan: Sie haben bei den Kranken DEN GLAUBEN hervorgerufen, dass sie JETZT geheilt werden. Das ist sozusagen diese neue Stoßrichtung.

Jetzt kommen wir zu etwas sehr Fundamentalem. Sündenvergebung und Heilung beginnen zuerst im menschlichen Geist. Dort wird beides als geschehen erkannt, als Wahrheit, als Realität. Man erfasst die Sündenvergebung im Glauben und bekommt

meist sofort den gewissen Eindruck „Da ist etwas neu geworden“. Dieser Eindruck arbeitet sich aber erst mit der Zeit bis in den menschlichen Verstand und ins Gefühl vor und wird dann zur freudigen Erkenntnis, die das Ganze untermauert. Aber es fängt im unsichtbaren Bereich des Menschen an, wenn man es so sagen will, im Nicht-Tangiblen, das heißt im menschlichen Geist. Dort wird das Geschenk empfangen, denn da liegt die Fähigkeit des Menschen, göttliche Wahrheit zu erkennen. Nur dort; da beginnt es.

Bei der Heilung geschieht dies genauso. Sie wird ebenfalls zunächst im im Unsichtbaren empfangen und im menschlichen Geist vollzogen. Von dort arbeitet sich die Heilung bis in den Körper vor und wird zur freudigen Erkenntnis. Dann sind die Symptome weg. Aber die Heilung muss sich vorarbeiten. Das kann blitzartig passieren, kann jedoch auch eine Zeitlang dauern.

4. Kontexte zur Heilung

Jetzt wollen wir einen Blick auf die Zusammenhänge werfen, in denen aus biblischer Sicht Heilungen sozusagen legitim sind.

Dazu gibt es zwei Kontexte, in denen Heilungen geschehen sollen:

1. Als Zeichen für Nicht-Christen im Rahmen der Verkündigung des Evangeliums zur Verdeutlichung der Kraft des Wortes des lebendigen Gottes
2. Zur physischen und psychischen Befreiung für Christen

Zu 1. Heilung als Zeichen – Will Gott das?

Jesus Christus hat sogar den Befehl zur Heilung erteilt:

Matthäus Kapitel 10, Verse 7-8

7 „Auf eurer Wanderung PREDIGT: ›Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!‹ (1.Geschenk) 8 HEILT KRANKE (2.Geschenk), weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, TREIBT BÖSE GEIST AUS: Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's auch weitergeben!“

Dieser Befehl steht heutzutage eigentlich überhaupt nicht mehr vor Augen. Aber hier steht es.

Welche Zeichen hat Jesus Christus den Christen vorausgesagt? Exakt die gleichen Zeichen, wie Er sie gewirkt hatte und sogar noch größere, denn Er sprach:

Johannes Kapitel 14, Vers 12

„Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die ICH tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen.“

Und ein Gros der Zeichen von Jesus Christus bestand tatsächlich aus Heilungen. Kann es sein, dass mit der obigen Aussage von Jesus Christus die Stillung von Stürmen, die Verwandlung von Wasser in Wein oder die Brotvermehrung gemeint ist, nicht aber die Heilung physischer und psychischer Krankheiten? Das ist natürlich eine rein rhetorische Frage.

Jesus Christus sagte es sogar noch genauer:

Markus Kapitel 16, Verse 17-18

17 „Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen (dauernd zuteil werden): In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in (mit) neuen Zungen reden, 18 werden Schlangen aufheben und, wenn sie etwas Todbringendes (Giftiges) trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.“

Heilung als Befreiung für Christen – Will Gott das?

Jakobusbrief Kapitel 5, Verse 14-16

14 Ist jemand unter euch krank, so lasse er die Ältesten der Gemeinde zu sich kommen; diese sollen dann über ihm beten, nachdem sie ihn im Namen des HERRN mit Öl gesalbt haben; 15 alsdann wird das gläubige Gebet den Kranken retten, und der HERR wird ihn aufrichten (aufstehen lassen), und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm Vergebung zuteil werden. 16 Bekennet also einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr HEILUNG erlangt; das Gebet eines Gerechten besitzt eine große Kraft, wenn es ernstlich ist.

Das Ziel ist hier ganz klar definiert: „**Damit ihr HEILUNG erlangt**“. Manche Christen interpretieren das so: „Okay, dann wird der HERR den Kranken retten, damit er ewiges Leben hat“. Aber wir dürfen dabei nicht vergessen, dass dieser Brief an Christen gerichtet war, die bereits errettet waren. Es handelt sich hier demnach nur um **physische Heilung**.

Grundsätzliche Heilung – Will Gott das?

Johannes Kapitel 14, Vers 9

Da sagte Jesus zu ihm (Seinem Jünger Philippus): „So lange Zeit schon bin ICH mit euch zusammen, und (trotzdem) hast du Mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer

Mich gesehen hat, der hat den (himmlischen) Vater gesehen; wie kannst du sagen: »Zeige uns den Vater!«?

Was hatten die Jünger da vom himmlischen Vater gesehen? Sie hatten Sein Wesen und Seinen Willen gesehen. Jesus Christus predigte vom Reich, und Er heilte alle, die Ihn um Heilung baten. Dies geschah allein durch den Willen des himmlischen Vaters. ER wollte durch Jesus Christus den Menschen Sein Angebot aufzeigen.

Hat Jesus Christus eigentlich jemanden zurückgewiesen, der Ihn um Heilung gebeten hat? Hat Er da jemals zu jemandem gesagt: „Diese Krankheit musst du behalten“? Nein, das hat Er niemals getan, auch bei der syro-phönizischen Frau nicht, deren Glaube Ihn hocheufreute.

Matthäus Kapitel 15, Verse 21-28

21 Jesus ging dann von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. 22 Da kam eine kanaänische Frau aus jenem Gebiet her und rief ihn laut an: »Erbarme dich meiner, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem bösen Geist schlimm geplagt!« 23 ER antwortete ihr aber kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten ihn: »Fertige sie doch ab! Sie schreit ja hinter uns her!« 24 ER aber antwortete: »ICH bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel (Mt 10,6) gesandt.« 25 Sie aber kam, warf sich vor ihm nieder und bat: »HERR, hilf mir!« 26 Doch er erwiderte: »Es ist nicht recht, den Kindern das Brot zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen.« 27 Darauf sagte sie: »O doch, Herr! Die Hündlein bekommen ja auch von den Brocken zu essen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.« 28 Da antwortete ihr Jesus: »O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du es wünschst!« Und ihre Tochter wurde von dieser Stunde an gesund.

Der Glaube dieser Frau hatte Jesus Christus derart beeindruckt, dass Er ihre Tochter sofort heilte und sie von diesem bösen Geist befreite.

Nur zwei Mal gab Jesus Christus eine Begründung für Krankheit und sagte, dass DIE HEILUNG zur Ehre Gottes sei; aber Er heilte auch diese Krankheit.

Der erste Fall war die Heilung eines blind Geborenen.

Johannes Kapitel 9, Vers 3-7

3 Jesus antwortete: »Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern; sondern (dazu ist es geschehen) damit das Wirken Gottes an ihm offenbar würde. 4 Wir müssen die Werke Dessen wirken, Der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann. 5 Solange ICH in der Welt bin, bin ICH das Licht der Welt.« 6 Nach diesen Worten spie er auf den Boden, stellte mit dem Speichel

einen Teig (einen Brei) her, legte dem Blinden den Teig auf die Augen 7 und sagte zu ihm: »Gehe hin, wasche dich im Teiche Siloah!« – Das heißt übersetzt ›Abgesandter‹. – Da ging er hin, wusch sich und kam sehend zurück.

Mit dieser Heilung zeigte Jesus Christus auf, dass dieses Angebot des himmlischen Vaters steht. Natürlich war die Heilung und nicht die Krankheit zur Ehre Gottes gedacht.

Johannes Kapitel 11, Verse 1-4

1 Es lag aber ein Mann krank darnieder, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorfe, in welchem Maria und ihre Schwester Martha wohnten – 2 es war die Maria, die den HERRN mit Myrrhenbalsam gesalbt und Seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat –: deren Bruder Lazarus lag krank darnieder. 3 Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen Ihm sagen: »HERR, siehe, der, den Du lieb hast, der ist krank!« 4 Als Jesus das vernahm, sagte Er: »Diese Krankheit führt nicht zum Tode, sondern dient zur Verherrlichung Gottes, weil der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werden soll.«

Die Krankheit von Lazarus gipfelte in der Totenauferstehung, wodurch Jesus Christus verherrlicht wurde.

Jesus Christus hat nur zwei Mal den Glauben von jemandem gelobt. Was war das für ein Glaube? Das war jedes Mal ein Glaube an die Heilung. Das muss man sich einmal vorstellen! Zum einen war es diese syro-phönizische Frau und zum anderen der Glaube des Hauptmanns an die Heilung seines kranken Knechtes.

Matthäus Kapitel 8, Verse 5-10

5 Als Er hierauf nach Kapernaum hineinkam, trat ein Hauptmann zu ihm und bat ihn 6 mit den Worten: »HERR, mein Diener (Bursche) liegt gelähmt bei mir zu Hause darnieder und leidet schreckliche Schmerzen.« 7 Jesus antwortete ihm: »ICH will kommen und ihn heilen.« 8 Der Hauptmann aber entgegnete: »HERR, ich bin nicht wert, dass Du unter mein Dach trittst; nein, gebiete nur mit einem Wort, dann wird mein Diener gesund werden. 9 Ich bin ja auch ein Mann, der unter höherem Befehl steht, und habe Mannschaften unter mir, und wenn ich zu dem einen sage: ›Gehe!‹, so geht er, und zu dem anderen: ›Komm!‹, so kommt er, und zu meinem Diener: ›Tu das!‹, so tut er's.« 10 Als Jesus das hörte, wunderte Er Sich und sagte zu Seinen Begleitern: »Wahrlich ICH sage euch: In Israel habe ICH bei niemand solchen Glauben gefunden.«

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache